

1 Kurzbeschreibung

Die gemeinsame Arbeit im Lernraum wird erheblich erschwert und gestört, wenn die Grundregeln von Sprechen und Zuhören nicht oder nur halbherzig eingehalten werden. Meistens ist es sehr schwierig, eine Lerngruppe im Nachhinein zu tiefgreifenden Verhaltensänderungen zu veranlassen. Die Folge ist ständiges Ermahnen von einzelnen Lerner*innen, Frust und vielfältige Missverständnisse der Lerner*innen untereinander und insgesamt weniger produktive Lernabläufe. Auch diese Herausforderung für die Lernbegleiter*innen lässt sich in einem kooperativen Prozess elegant bewältigen.



Die Folge ist ständiges Ermahnen von einzelnen Lerner*innen, Frust und vielfältige Missverständnisse der Lerner*innen untereinander und insgesamt weniger produktive Lernabläufe. Auch diese Herausforderung für die Lernbegleiter*innen lässt sich in einem kooperativen Prozess elegant bewältigen.

1. Die Lerner*innen sitzen im Sesselkreis, bekommen jeweils drei verschiedenfarbige Moderationskärtchen und erhalten den ersten Auftrag: Schreib auf das gelbe Kärtchen „An diese Gesprächsregel halte ich mich ganz selbstverständlich von alleine“ z.B. „Ich zeige auf, wenn ich etwas sagen will und rufe nicht hinaus.“

2. Dann kommt der zweite Auftrag: Schreib auf das rote Kärtchen „An diese Gesprächsregel halte ich mich nicht, obwohl sie für alle gilt“ z.B. „Ich verletze niemanden mit dem, was ich zu ihm sage.“



Ich sehe meine Zuhörer an.



Ich frage, wenn ich etwas nicht verstehe.



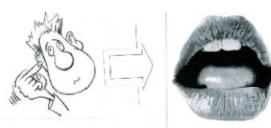
Ich melde mich mit Handzeichen zu Wort.



Ich spreche laut und deutlich.



Ich höre aufmerksam zu.



Ich überlege, bevor ich spreche.

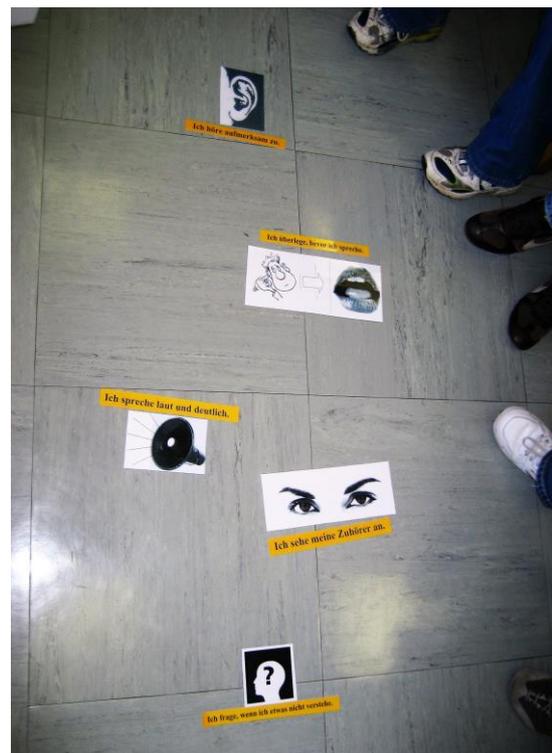
3. Zum Schluss kommt der dritte Auftrag: Schreib auf das grüne Kärtchen „Diese Gesprächsregel wünsche ich mir“ z.B. „Ich darf ausreden, ohne dass ich unterbrochen werde.“

4. Nun werden die Moderationskärtchen von jeder/jedem einzelner/n Lerner*in vorgestellt und auf einer Pinwand bzw. am Boden präsentiert. Gleiche oder ähnliche Antworten werden einander zugeordnet (Clustern). Es entsteht ein sehr umfassendes Bild von Gesprächsregeln, die funktionieren, von solchen, die fehlen und von denjenigen, die wünschenswert sind.

5. Jetzt werden die gelben Kärtchen aussortiert. Dann werden Dreier- oder Vierergruppen gebildet, die gemeinsam die drei wichtigsten Regeln ausformulieren sollen.
6. Zurück im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert. In der Folge sollen gemeinsam von der ganzen Lerngruppe die fünf wichtigsten Regeln festgelegt und festgehalten werden.
7. Wurde dies erledigt, werden die Regeln nach Wichtigkeit gereiht (1.-5.). Nun werden zwei Lerner*innen beauftragt, diese Regeln bis zum nächsten Zusammentreffen gut leserlich auf ein Lernplakat zu schreiben.
8. Beim nächsten Treffen werden die Regeln noch einmal vorgelesen. Die Lerner*innen sollen abschließend noch die „Sanktionen“ für jene Lerner*innen ausverhandeln, die gegen diese Regeln verstoßen.
9. Erst dann werden in einem feierlichen Festakt die gemeinsamen Gesprächsregeln von allen Lerner*innen unterzeichnet.
10. Dann wird das Plakat mit den Gesprächsregeln gut sichtbar im Lernraum ausgehängt.

2 Praxiserfahrungen

Gesprächsregeln, die von den Lerner*innen selbst entwickelt und ausverhandelt werden, werden als etwas Eigenes wahrgenommen und daher eher als verbindlich ernst genommen. Die/der Lernbegleiter*in muss nicht disziplinieren, sondern die Lerner*innen lediglich auf ihre eigenen Vereinbarungen aufmerksam machen. Dasselbe gilt für die vereinbarten Sanktionen für Regelverstöße, die ja auch von den Lerner*innen selbst festgelegt wurden. Lernbegleiter*innen, die nicht so oft in den Lernraum kommen, können sich durch das Regelplakat schnell über die geltenden Vereinbarungen informieren. Wenn nach längerer Zeit die vereinbarten Regeln nicht mehr spürbar greifen, empfiehlt es sich, nach dem oben beschriebenen Gesamtablauf eine Aktualisierung der Regeln vorzunehmen.



3 Info + Material

Keine Quellen bekannt.

„Allgemeine Gesprächsregeln“ stehen zum Download bereit.